

---

## Besondere, objektgebundene Bestimmungen zum Stadtgarten

---

Vorliegende Bestimmungen bilden einen integrierenden Bestandteil des Verfahrens. Sie beschreiben u.a. die besonderen Anforderungen an die Projektierung der unterschiedlichen Themen sowie Räume im Stadtgarten. Sie sind somit auch eine Grundlage an die geforderte Honorar-Offertstellung und für den weiteren Projektverlauf bindend.

---

### A. zum Projektkontext: Einordnung und Querschnittsthemen

#### Planungsstand Juli 2021

Mit der Testplanung von 2010 wurde der Grundstein des heute vorliegenden «Sanierungsprojektes» gelegt. Mit Hilfe des Entwicklungskonzeptes (2011) und basierend auf den Aussagen des gartendenkmalpflegerischen Gutachtens von 2003 ist das beigefügte Gestaltungskonzept entwickelt worden. Dieses bildet die wegweisende Grundlage zur weiteren Projektierung und Realisierung des Stadtgartens. (Vgl. hierzu auch Angebotsblatt Stadtgarten Winterthur, insb. Ziffer 17.)

#### Planungs-Projektperimeter

Das Projekt umfasst den, in beiliegenden Plänen (B\_02 und B\_05) dargestellten Stadtgartenanteil. Nicht Teil des «Planungs-Projektes/-perimeters» sind:

- Der heutige Parkplatz vor dem Kunst- und Naturmuseum
- Die Sanierung des Barockhäuschens und der öffentlichen WC-Anlage
- Das heute vom Sommertheater belegte Areal

#### Zone, Schutzobjekt

Die Parkanlage liegt in der Erholungszone «E1» sowie in der «Archäologischen Schutzzone». Sie ist weiterhin im Inventar der überkommunalen Denkmal-Schutzobjekte erfasst und wird ebenso von mehreren solchen Gebäudeobjekten flankiert. Der sach- und fachkorrekte Gartendenkmalpflegerische Umgang über alle Projektphasen ist sicherzustellen.

#### Projektorganisation: «Rolle von Stadtgrün Winterthur (SGW)»

SGW ist im vorliegenden «Bauherr und Baufachorgan zugleich, vertritt die Stadt also phasen- und ebenengerecht als Auftraggeber und auch koordinativ / mitplanend» in Fachanliegen.

Durch SGW werden -in der Gesamtprojektleitung- die Schnittstellen zu den anderen Amtsstellen sowie Interessenträgern und die Projektkoordination aufrechterhalten.

#### Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Grösse, Lage und Bedeutung der Anlage und des Vorhabens erfordert eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedensten Behörden, «Anstössern» und Interessenvertretern. Auch wird es verschiedene operative Schnittstellen mit Grossveranstaltern wie Albanifest, Fasnacht, etc. geben.

Eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Kantons Zürich, sowie einigen städtischen Stellen (Bspw. dem Tiefbauamt, den Schulbauten, ...) ist zu erwarten und wird federführend durch SGW unterhalten. (Vgl. B\_010 Projektorganigramm)

## **Nutzer, Soziales und Sicherheit**

Die Parkanlage ist ein Ort, verschiedenster Nutzergruppen und –zeiten. Das Sicherheitsgefühl innerhalb der Anlage soll mit der Neugestaltung ebenfalls gestärkt werden. Die Planungen werden meilensteinartig durch eine Fachgruppe bestehend aus Vertretern von Polizei, Prävention und Sozialarbeit begleitet. Ebenso werden wiederkehrend Schnittstellen zur städtischen Quartierentwicklung (Quartier Altstadt) -*vornehmlich durch SGW-* zu unterhalten sein.

## **Etappierung der Ausführungsarbeiten**

Die Sanierung und Neugestaltung des Stadtgartens erfordert eine zeitliche Etappierung, um eine durchgehende Benutzung der Anlage min. in Teilen für die Bevölkerung zu gewährleisten. Hierbei muss auch Rücksicht auf den Betrieb der anrainenden Nutzungen genommen werden. (Beispielsweise sollte die Umgebungsgestaltung beim Schulhaus in Teilbereichen oder den Ferienzeiten realisiert werden, damit Anlagenteile für die Schulkinder nutzbar bleiben.)

## **Grob-Terminplan**

Winter `21/`22:	Projektausarbeitung, Baubewilligung, Bauprojekt
Frühjahr `22:	Ausschreibungsplanung und Ausschreibung
Sommer `22:	Vergaben und Ausführungsplanung
Herbst `22:	Baubeginn und Bauleitung ( <i>Ausführung in Etappen</i> )
Mai `24:	Inbetriebnahme und Eröffnung.

(Vgl. auch geforderte Einreichung vom «A\_06 Kapazitätsnachweis».)

## **Flankierende Projekte**

### **- Stadthausstrasse**

Ihre bauliche Sanierung ist heute zeitlich noch nicht absehbar. «Grosszügige Ergänzungen oder Eingriffe» in der Baumpromenade entlang der Stadthausstrasse sind also per Stand nicht beabsichtigt.

Im vorliegenden Projekt geht es jedoch um die räumlichen Zusammenhänge, von der Trennwirkung gegenüber der Altstadt, der Klärung vorhandener Ausstattungen sowie u.U. auch Nuancierungen in der Oberflächengestaltung / Materialisierung.

### **- Bushaltestelle beim Altstadtschulhaus**

Wird absehbar im Bestand saniert.

### **- Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten**

Hier wird eine neue, auch stadtgartenseitige Treppen-/Rampenanlage erstellt, welche tend. vor Beginn der Bauarbeiten im Stadtgarten selbst bereits realisiert sein sollte.

### **- Barockhäuschen («Haus zum Balustergarten»)**

Es soll mit einem separaten Kredit teilsaniert und die öffentliche WC Anlage erneuert und wieder geöffnet werden. Die Fertigstellung ist auf die Wiedereröffnung des Stadtgartens geplant.

## **B. Umschreibung des planerischen Handlungsbedarfes für Themenfelder und örtliche Teilbereiche im Projektperimeter**

Die gestalterischen Eingriffstiefen (projektierend und operativ baulich) sind über die Gesamtanlage hinweg gesehen unterschiedlich. (Vgl. *Angebotsblatt Stadtgarten Winterthur*, Ziff. 17)

Im Folgenden werden die Teilbereiche des Stadtgartens und dessen «heute absehbarer Handlungsbedarf» beschrieben:

### **1. Baumbestand**

Die Anlage wird geprägt von ihrem prächtigen Baumbestand. Diesen gilt es -soweit möglich- zu erhalten und wo nötig zu ersetzen. Der Gehölzrahmen zur Museumsstrasse gibt dem Stadtgarten den notwendigen räumlichen Halt. Er soll künftig ausgelichtet auch Durchblicke ermöglichen und das Sicherheitsgefühl verbessern. Bei allen Neupflanzungen ist auf eine vielfältige, standortgerechte Artenzusammensetzung zu achten. Die weitere Projektentwicklung wird durch einen SGW Baumpfleger und Schlüsselpersonen in Vertretung des Unterhaltsteams von SGW begleitet.

### **2. Rasenflächen / Liegewiesen**

Die grossen Rasenflächen verleihen dem Park seine weite Offenheit. Sie werden durch das Jahr hindurch intensiv genutzt. Um dem verstärkten Nutzungsdruck standzuhalten, müssen sie samt der Bewässerungstechnik «im Bestand sanft saniert» werden. (Vorstellbar sind je nach Lage und Bauablauf: stellenweise Neuansaat aber auch grossflächiges Ausgleichen, Aerifizieren, Absanden und Vertikutieren.)

### **3. Wegnetz**

Die in einem schlechten Zustand befindlichen Parkwege müssen saniert werden. Durch eine stellenweise Anpassung der Wegführung/-lage und z.T. auch ihrer Breite wird aber auch eine Neuverknüpfung der Anlage mit ihrem Umfeld angestrebt. Die definitive Weglage, Ausgestaltung und ortsangemessene Materialisierung (überwiegend Kiesbelag, stellenweise evtl. auch ein OB-Belag) samt der Randabschlüsse und «Entwässerung» muss noch abschliessend projektiert werden.

### **4. Beleuchtung**

Die gesamte öffentliche Beleuchtung der Parkanlage wird saniert und steht (u.a.) in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Wegnetz / den verschiedenen Raumtypen. Seitens Landschaftsarchitekt erfolgt die Fixierung der definitiven Wegführung und «Anlagenelemente» auf deren Basis weitere Prüfungen zur Lichtplanung erfolgen. Ein Lichtplaner wird das Verfahren auch aus der Perspektive Stadtwerk, öffentliche Beleuchtung «Stadtlicht» planerisch begleiten.

### **5. Sanierung und Teilauflösung von Werkleitungen**

Teile des Werkleitungsnetzes sind erneuerungsbedürftig (insbesondere Beleuchtung), ebenso wird die Entwässerung zukünftig (und wo möglich) über die Schulter gelöst und somit grossenteils von der Kanalisation abgekoppelt. Es ist aber auch mit beispielsweise neuen Wasser- oder Stromleitungen zu rechnen welche in der Grundführung mit den Werkträgern zu planen und den anderen Anlagen-Elementen zu koordinieren sind.

## 6. Ausstattung

Die Parkanlage hat heute und zukünftig zahlreiche einladende Sitzgelegenheiten zu bieten. Eine gute Verteilung sowie alters-/nutzergerechte Angebote werden durch zielführende Überlegungen zum «Abfallmanagement» zu ergänzen sein. Hier werden vertiefende Vorschläge vom Planer erwartet.

## 7. Umgebung Altstadtschulhaus

Das Primarschulhaus wird wieder «eine Schule im Park» und nicht mehr räumlich abgetrennt sein. Für diesen Bereich wird noch eine vertiefende Betrachtung mit Lösungsvorschlägen erwartet. Es ist mit einer «meilensteinartigen Mitwirkung» seitens Vertretern der Schulleitung / des Lehrer-Kollegiums zu rechnen.

Folgende gestalterische und funktionale Aspekte sind bedeutsam:

- Aufhebung des heutigen, parkseitigen Hartplatzes mit Ballfang und Mauer
- «lesbare Differenzierung» Schul-/Parkbereich (zu Unterrichts-/Pausenzeiten)
- Aufhebung des Parkplatzes auf der Nordseite und Schaffung eines neuen attraktiven Allwetterplatzes mit zweckmässiger Ausstattung
- Prüfung und Klärung der Übergänge zum Park und Strassenraum, Zufahrtsmöglichkeit Anlieferung, Schulbuswartebereich und nötige Infrastrukturelemente (Abfall, Velo, usw.)
- Örtlich angemessene, sich gut einordnende Aufwertung des bestehenden südlichen Pausenplatzes mit Aussagen zu bestehenden Ausstattungen
- Ausführungsarbeiten in diesem Bereich müssen gut auf den Schulbetrieb abgestimmt werden.
- *Hinweis: es ist absehbar mit einer inhaltl. noch nicht eingrenzbaaren Leitungssanierung nach nordseitig zu rechnen. (Nicht Teil des vorl. Verfahrens.)*

## 8. Baumplatz

Der Baumplatz ist ein «Vorbote an das Sanierungsprojekt» welcher im Jahre 2015 realisiert wurde. Hier sind weitere Aussagen im Zusammenhang mit dem Schulhausareal, den Randbereichen, dem Übergang zum Kunst- und Naturmuseum sowie einem potentiellen Buvettenstandort (Basis für eine mögliche Sommergastronomie) zu treffen.

## 9. Blumengarten

Der «Blumengarten» soll mit naturnahen Wildstauden, historischen Kulturpflanzen und robusten Blütenstauden die ansprechende historische Gestaltung mit ökologischen Themen kombinieren. Als eigentlicher «Kulturengarten» konzipiert, vermittelt er so auch Wissen über einheimische Wild- und Kulturpflanzen. Vom Planer wird -neben den definitiven Geometrien / «Aufenthaltsqualitäten»- ein detailliertes Pflanzkonzept erwartet.

## 10. Wasserbecken

Das Wasserbecken ist ein zentrales Gestaltungselement der Anlage und soll künftig erleb-/nutzbarer werden. Heute scheint es eher «unternutzt» und bietet kaum Aufenthalts- oder Erfrischungsqualität. Denkbar wäre ggf. auch eine «spielerische» Nutzung in den Sommermonaten welche durch den Planer mit Vorschlägen noch vertiefter ausgearbeitet werden soll.

## 11. Kinderspielplatz

Der Kinderspielplatz muss komplett erneuert werden. Dazu ist seine Geometrie (ergebend aus Wegnetz und Anschlusspunkten) im Hinblick auf mögliche Fallschutzbereiche zu definieren.

SGW beabsichtigt einen kleinen «eingeladenen Studienwettbewerb unter planenden Spielplatzbauern (für die innere Spielplatzausrüstung)» auszuschreiben, welche Namentlich mit dem Auftragnehmer aus diesem Verfahren heraus gemeinsam festgelegt werden. Er wird jenen Studienwettbewerb inhaltlich und später auch bautechnisch begleiten. Es werden für das Verfahren neben o.g. auch Aussagen zur «Geräte-Materialisierung, zu Fallschutzart, u.ä.» gefordert sein. Zudem werden später in der Bauleitung Schnittstellen bzw. Aufgaben zu Rückbau, Aushüben und Fundierungen zu erwarten sein.

## 12. Barockhäuschen («Haus zum Balustergarten»)

Die Umgebung des Barockhäuschens erhält Richtung Merkurplatz ein offenes, symmetrisches Rasenparterre sowie einen sanierten Vorplatz in Richtung Osten.

In erstgenannter Fläche sind noch «historisch aufgefrischte Bezüge» gesucht, die ggf. auch dem offeneren Übergang zu den süd- und nördlich flankierenden Flächen Rechnung tragen sowie einen ansprechenden «Eingangs-Attraktor» für die Anlage erzeugen.

## 13. «Veranstaltungsplatz»

Der neue Bereich bietet zahlreiche Sitzgelegenheiten und soll als Aufenthaltsbereich sowie für temporäre Veranstaltungen genutzt werden können. (*Welche genau das sein können, wird im weiteren Verfahren und Lead von SGW noch eruiert.*)

Seine heutige Flächengestaltung ist daher noch nicht definitiv. Grösse, Materialisierung und «Arten der Überstellung» müssen (auch im Hinblick auf Logistische und infrastrukturelle Schnittstellen) noch abschliessend bestimmt werden.

## 14. Merkurplatz

Der Merkurplatz wurde durch den privaten Eigentümer in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur saniert und im Sommer 2020 eröffnet. Er ist nicht Teil des vorliegenden Perimeters. Sein räumlicher Übergang/Anschluss an den Stadtgarten jedoch wird «topographisch und bzgl. der Materialisierung» zu klären sein.

## 15. «Anrainende Restaurantbetriebe»

Die Aussenanlagen des heutigen Restaurants «Tres Amigos» werden in Richtung neues Parterre geöffnet, sinnvoll in die Gesamtsituation einge- sowie mit ihr verbunden und sollen künftig den Charakter einer «Gartenwirtschaft» vermitteln. Die eigentliche Ausstuhlungsfläche selbst ist nicht zu projektieren.

Die südliche Aussenfläche des Restaurants «Strauss» ist (wie auch die Vorzone des Eingangs vom Sommertheater) ebenfalls Teil des Perimeters. Hier stehen Klärungen der Deckbeläge, Ausstattungen und Durchlässigkeiten zur planerischen Disposition.

## 16. Sommertheater

Der eigentliche Bereich des Sommertheaters ist nicht Teil der Projektierungen. Der direkte Übergangsbereich zum Stadtgarten ist im Verlauf der Planung jedoch noch zu klären. (Vgl. vorhandene Wand, «Lärmschutz» und mögliche Abpflanzungen bzw. nachstehende Pergola sowie o.g. Vorzone zur Stadthausstrasse.)

## 17. Pergola

Östlich des Einganges zum Sommertheater befindet sich die heutige Pergola mit einem vorgelagerten Staudenrabatte. Dieser Bereich ist vertieft zu prüfen, es werden Aussagen zu den vorhandenen Geometrien, Oberflächengestaltungen und künftigen Materialisierungen erwartet.

## 18. Museum «Oskar Reinhart am Stadtgarten»

Vgl. o.g. Treppenanlage. Darüber hinaus sind aktuell keine Massnahmen bekannt.

## 19. Kunstobjekte

Die drei im Park vorhandenen Kunstobjekte müssen demontiert und auch lagemässig adäquat wieder in die sanierte Anlage integriert werden.

Zudem soll neu eine künstlerische «Interaktion zwischen den flankierenden Museen» den Stadtgarten ergänzen. Das Objekt ist eine schmale vertikale Sockelskulptur (Abmessungen ca. Höhe 550, Breite 60, Tiefe 90cm).

Die Standortdefinition der Kunstobjekte hat im Planungsprozess unter Beizug der entsprechenden Schlüsselpersonen vom Departement Kulturelles und Dienste sowie weiteren Schlüsselpersonen zu erfolgen.

## C. Hinweis zu «Public Relations»

Der Stadtgarten wird «kommunikativ» durch Fachpersonen in der Verwaltung begleitet werden. Ebenso wird eine Projekthomepage bei SGW unterhalten, vgl.: <https://stadt.winterthur.ch/ge-meinde/verwaltung/technische-betriebe/stadtgruen-winterthur/laufende-projekte/sanierung-stadtgarten>

**Die/der Unterzeichnende erklärt die vorliegenden besonderen, objektgebundenen Bestimmungen gelesen und verstanden zu haben. Sie werden Bestandteil eines Vertragsabschlusses.**

Ort und Datum

Stempel und rechtsgültige Unterschrift/en

.....